

OCR-Underdog

Prizmo erkennt Text in Scans oder Fotos und liefert durchsuchbare PDFs.

Version 2 der Texterkennung für den Mac ist sowohl im App Store als auch im Shop des Entwicklers erhältlich. Dort steht zusätzlich eine zeitlich unbeschränkte Demo-Version zum Download bereit. Diese versieht Bilddateien beim Export mit einem sichtbaren Wasserzeichen und ersetzt in Textdateien einzelne Wörter durch Punkte. Die Funktionen der im Hersteller-Shop angebotenen Pro-Version lassen sich in der Variante aus dem App Store mittels In-App-Kauf für 22 Euro freischalten. Dann beherrscht der Texterkenner Stapelverarbeitung, bringt Automator-Aktionen mit und erhält eine Schnittstelle für eigene Shell- und AppleScript-Routinen.

Remote-Mode

Das Mac-only-Programm hält sich streng an Apples Designvorgaben und hebt sich damit visuell deutlich von den etablierten Mitbewerbern von Abbyy und Iris ab (siehe Test in Mac & i Heft 10 ab Seite 70). Es unterstützt bereits das Retina-Display und lässt sich im Vollbildmodus betreiben. Dank Voice-Over-Support und Sprachausgabe ist es auch für blinde Anwender geeignet.

Prizmo verarbeitet Fotos in den Formaten .jpg und .tif sowie RAW-Dateien. Auch mit ein- oder mehrseitigen PDFs kommt es zurecht. Importieren kann man die Dokumente entweder über den Öffnen-Dialog oder via TWAIN-Schnittstelle von unterstützten Scannern (siehe Webcode). Sogar von angeschlossenen Kameras und iOS-Geräten holt Prizmo sich Fotos. Laut Entwickler sind Spiegelreflexkameras von Canon und Nikon fernsteuerbar, eine Kompatibilitätsliste fehlt allerdings. Wir wollten die Funktion mit einer EOS 60D von Canon ausprobieren. Die wurde von der Software zwar erkannt, der Button zum Auslösen blieb jedoch ausgegraut. Einen „halbautomatischen Fernsteuer-Modus“ soll es außerdem für das iPhone geben. Ist dieses per USB-Kabel mit dem Rechner verbunden, werden mit der Kamera-App aufgenommene Fotos direkt in Prizmo geöffnet, so die Werbung. Auch das klappte im Test nicht.

Für eine optimale Texterkennung sollte die Auflösung der gesammelten Vorlagen



bei mindestens 300 dpi liegen, das empfehlen auch andere OCR-Anbieter.

Bildverbesserungsmaßnahmen

Vor der eigentlichen Erkennung lassen sich die Dokumente bearbeiten: Man kann die Scans in 90-Grad-Schritten oder frei ausrichten, beschneiden und trapezförmige Vorlagen entzerren. Auch Helligkeit, Kontrast, Schärfe und Sättigung sind anpassbar – ob das etwas nutzt, verrät die OCR-Ansicht, die das Bild so zeigt, wie die Software es sieht.

Prizmo beherrscht 40 Sprachen, deutlich weniger als Readiris Pro 14 oder Finereader Express. Zehn davon sind vorinstalliert, die Übrigen können nachgeladen werden. Die Sprache des importierten Dokuments erkennt das Programm nicht automatisch, man stellt sie vorab manuell ein. Auch den Dokumenten-Typ muss vor der Erkennung auswählen, wer spezielle Funktionen nutzen möchte – etwa den direkten Daten-Export von Visitenkarten in die Kontakte-App. Letzteres klappte mal mehr, mal weniger zuverlässig.

Für den Export bietet Prizmo die Bildformate .jpg, .png und .tif an. Den extrahierten Text gibt es wahlweise als .txt oder .rft aus. Zusätzlich lassen sich die Dokumente als durchsuchbares PDF sichern. Wer mag, kann die Dateien direkt an Cloud-Dienste wie Evernote, Dropbox, Box und GoogleDrive übergeben, auf ein WebDAV-Laufwerk schreiben oder per Mail verschicken.

Unseren 30-seitigen Standardtext (300 dpi) analysierte Prizmo in nur 1,7 Sekunden. Damit ist der Underdog genauso fix wie

Readiris Pro 14. Das halb so hoch aufgelöste Dokument beackerte Prizmo doppelt so schnell wie die 300-dpi-Vorlage. Auch in Sachen Fehlerrate konnte sich Prizmo in vielen Fällen mit den alten Hasen von Iris und Abbyy messen, sie lag bei durchschnittlich 0,2 Prozent. Aufzählungen erkannte Prizmo dabei durchweg nicht. Lediglich bei einer abfotografierten Magazinseite stieg die Fehlerrate wegen gewelltem Text und Abschattungen stark an. Das Anpassen von Parametern wie Helligkeit oder Kontrast vor der Analyse brachte hier keine nennenswerten Verbesserungen. Auch an einer mehrseitigen Tabelle mit grau unterlegten Spalten biss sich die Software die Zähne aus.

Fazit

Prizmo ist eine preisgünstige Alternative zu OCR-Programmen mit klangvolleren Namen, wenn nur Rechnungen, Mitverträge und andere wichtige Unterlagen als durchsuchbare PDFs zu archivieren sind. Zumal die grafische Oberfläche aktuellen Standards von OS X angepasst ist. Den Mitbewerbern von Iris und Abbyy steht seine Erkennungsleistung bei der Texterkennung nicht nach. Unterschiede gibt es bei der Ausstattung. Die 40 unterstützten Sprachen dürften den meisten Anwendern genügen. Wer jedoch aufwendige Layouts aus PDFs in Word oder ODF-Dokumente zum weiteren Bearbeiten übertragen oder Tabellen in Excel importieren möchte, für den ist Prizmo nicht geeignet. Auch zum Digitalisieren handschriftlicher Aufzeichnungen taugt es nicht, allerdings scheitern daran auch die Mitbewerber. (jra)

Prizmo 2 (OCR-Software)

Hersteller: Creaced SPRL // Systemanforderungen: Mac OS X 10.7.5 oder höher // Preis: 45 €